

Keynote Speech for ZIA Finance Day 2023 - Berlin

Verena Ross

Chair

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich freue mich besonders, Sie heute in Berlin zu besuchen und ein paar einleitende Überlegungen zur anschließenden Diskussion, anstellen zu dürfen.

Als mich Ihre Einladung erreichte, war mir gleich klar, dass ich in dieser Runde sehr gerne ein paar Beispielen unserer Arbeit vorstellen wollte, da die Nachhaltigkeit im Finanzwesen eines der Kernthemen der ESMA ist.

Ich habe daraufhin unsere Arbeit der vergangenen fünf Jahre im Bereich Nachhaltigkeit im Kopf Revue passieren lassen und war relativ stolz feststellen zu dürfen, dass wir in der EU, insbesondere im vergangenen Jahr, trotz der angespannten geopolitischen Lage und den damit verbundenen Risiken an den Finanzmärkten, einigen Fortschritt beim Thema Nachhaltigkeit geleistet haben.

Daher möchte ich den Organisatoren des zentralen Immobilien-Ausschusses für die Einladung und Gelegenheit danken, heute mit ihnen und den anderen Panel-Teilnehmern über diese Entwicklungen zu sprechen.

Im Übergang zu einer nachhaltigkeitsgerechten Gesellschaft spielen insbesondere auch Städte, Länder und Regierungen eine Schlüsselrolle auf unseren Finanzmärkten. Besonders erfreut bin ich im Rahmen meines heutigen Besuches darüber, dass auch das Land Berlin sich vor kurzem dazu entschlossen hat, im Rahmen seiner Sustainable-Finance-Strategie und erstmals in seiner Geschichte, eine grüne Anleihe zu emittieren¹.

Anleger haben somit die Möglichkeit, bewusst in Projekte des öffentlichen Sektors zu investieren, die einen besonderen sozialen oder ökologischen Mehrwert schaffen. Insgesamt ist der globale Markt für nachhaltige oder sogenannte "grüne" Anleihen in

¹ <https://www.berlin.de/sen/finanzen/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung.1287390.php>

den vergangenen drei Jahren stark gewachsen und hat sich mehr als verdoppelt. Er beläuft sich mittlerweile auf mehr als 1,1 Milliarden Dollar².

Unser heutiges Thema ist die Nachhaltigkeit im Finanzsektor. Nachhaltigkeit beschreibt, wie der Begriff bereits andeutet, einen relativ langen, zeitlichen Horizont.

Wenn wir über nachhaltiges Finanzieren sprechen, dann geht es dabei stets um die Berücksichtigung von langfristigen Zielen. Es geht um die Einbeziehung von Umwelt-, Sozial- und Governance-Überlegungen (auf Englisch: ESG) in Investitionsentscheidungen, wirtschaftliche Aktivitäten und Projekte. Bei der Nachhaltigkeit gibt es keine Abkürzungen ("shortcuts"). Es ist uns allen klar, dass man Klima- und Umweltnachhaltigkeitsziele nicht von heute auf morgen erreichen kann und dass sich solche Unternehmungen in der Regel über einen längeren Zeitraum erstrecken.

Erlauben Sie mir bitte an dieser Stelle weiter auszuholen, um die Bedeutung der Nachhaltigkeit aus breiterer Perspektive zu beleuchten:

Im vergangenen Jahr haben steigende Preise, die Energiekrise und wachsender Inflationsdruck die Bemühungen der großen Volkswirtschaften geschwächt, sich von der Pandemie zu erholen. Ein allgemeiner Trend zu höherer Inflation wurde durch Engpässe auf der Angebotsseite infolge der russischen Invasion in der Ukraine noch verstärkt. Somit ist die Inflation in den westlichen Ländern auf ein Niveau gestiegen, das zuletzt vor Jahrzehnten beobachtet wurde.

Die zweite Hälfte des Jahres 2022 war geprägt von steigenden Zinsen, einer Verlangsamung der Wirtschaftstätigkeit, sowie einer allgemeinen Erschwerung der Finanzierungsbedingungen weltweit.

Unser erster Trends, Risks and Vulnerabilities (TRV) Bericht des Jahres 2023 zeigt, dass ESG-Märkte jedoch weiter wuchsen und dieser Trend demonstriert eine gewisse Widerstandsfähigkeit gegenüber den breiteren Marktentwicklungen.

Im Bereich des nachhaltigen Finanzierens haben wir gesehen, dass Anleger ihre Anlageprodukte bewusst auf Basis derer Nachhaltigkeitsprofile auswählen, was sich laut unserem Bericht in stetige Nettozuflüsse in SFDR-Artikel-9-Fonds widerspiegelt.

² <https://www.berlin.de/sen/finanzen/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung.1287390.php>

Das aktuelle geopolitische Umfeld stellt uns dazu vor viele Herausforderungen und hat uns insbesondere gezeigt, dass die Förderung nachhaltigen Wachstums besonders im Kontext der Energiekrise wichtig ist.

Es hat die Dringlichkeit der Umweltkrise keineswegs aus dem Brennpunkt gerückt, sondern unterstreicht stattdessen abermals wie wichtig es ist, unsere Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu reduzieren und CO₂-Neutralität zu erreichen.

Wie kann das Finanzwesen dem Klimawandel entgegenwirken? Welche Instrumente braucht es dazu und wo?

Um den Klimawandel effizient anzupacken, brauchen wir eine koordinierte Herangehensweise und das auf mehreren Ebenen.

In erster Linie gilt es, das Finanzsystem zu stärken und dafür brauchen wir besser integrierte Finanzmärkte, die als solides Fundament für eine CO₂-neutralere Gesellschaft dienen können.

Nur durch die Erleichterung des Flusses privater Finanzmittel in nachhaltige wirtschaftliche Aktivitäten können wir hoffen, bis 2050 zu einer klimaneutralen Wirtschaft überzugehen.

Die Rolle der ESMA im nachhaltigen Finanzwesen

Nachhaltigkeit ist seit der Überarbeitung ihrer Gründungsverordnung im Jahr 2019 ein wesentlicher Bestandteil des Mandats der ESMA, und wir unterstützen die ehrgeizige Agenda der Europäischen Union zu diesem Thema.

ESMA hat kürzlich ihre Strategie für die nächsten fünf Jahre vorgestellt. Neben den drei Kernprioritäten der ESMA – stabile Märkte, effektive Aufsicht und verbesserter Anlegerschutz – wird unsere Arbeit weiterhin von zwei wichtigen Faktoren beeinflusst, die unsere Finanzmärkte grundlegend verändern: der Wandel hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft und die rasanten technologischen Fortschritte und das damit einhergehende Datenwachstum.

Nachhaltigkeitsüberlegungen sind daher tief in alle unsere Initiativen integriert. Wir sind fest entschlossen, unseren Teil zur Nachhaltigkeitsbewegung beizutragen, und haben im Februar vergangenen Jahres zusätzlich eine umfassende Roadmap zu diesem Thema für den Zeitraum 2022 bis 2024 veröffentlicht.

Wie erwähnt ist Anlegerschutz eine der Kernaufgaben der ESMA und steht im Mittelpunkt unserer Mission. Er liegt uns daher auch besonders im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit und Klimaschutz am Herzen. Mit zahlreichen Initiativen wollen wir, als ESMA, Anlegern daher dabei helfen, ihr Geld guten Gewissens anzulegen.

Aus unserer Perspektive gibt es zwei Grundbedingungen, um den Übergang zu einer nachhaltigen Wirtschaft zu ermöglichen. Bevor ich mit meinen Bemerkungen fortfahre, will ich diese kurz erwähnen und Ihnen demonstrieren, warum sie für den Aufbau eines nachhaltigen Finanzsystems wichtig sind:

Erstens, die Förderung von stärker integrierten (effizienten) Kapitalmärkten und Finanzstabilität, um einer Fragmentierung der Märkte in der EU entgegenzuwirken.

Zweitens, die Stärkung der Aufsicht über EU-Finanzmärkte sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene (Konvergenz).

Ebenso wie in anderen Bereichen sind die Klima- und Nachhaltigkeitsbestrebungen im Finanzsektor längerfristige Ziele. Unsere Bemühungen erfordern daher kontinuierliche Arbeit an einer Reihe von Initiativen - auf europäischer und nationaler Ebene.

Die Erschaffung eines einheitlichen Marktes für Finanzdienstleistungen bietet Anlegern, Sparern, Unternehmen und Marktinfrastrukturen die Möglichkeit ihre Produkte und Dienstleistungen in der ganzen europäischen Union anzubieten und zu konsumieren, und dies unabhängig von ihrem Standort.

Kapitalmarktintegration ist deshalb so wichtig, weil eine Fragmentierung von Kapitalmärkten es Investoren erschwert, ihre Portfolios zu diversifizieren. In gleicher Weise ist es für Unternehmen schwieriger und kostspieliger, Zugang zu Kapital zu erhalten. Durch die Schaffung eines effizienten Binnenmarktes für Kapital kann dazu beigetragen werden, diese Kosten zu senken und den Kapitalfluss dorthin zu leiten, wo es am dringendsten benötigt wird.

Ein weiterer wichtiger Vorteil von effizienten und integrierten Märkten besteht darin, dass diese dabei helfen können, Finanzierungsquellen für Unternehmen zu diversifizieren, was im derzeitigen, wirtschaftlichen Umfeld besonders an Aktualität gewonnen hat.

Indem wir neue Finanzierungsquellen erschließen, verringern wir unsere übermäßige Abhängigkeit von Bankkrediten und erleichtern Unternehmen den Zugang zu Kapital, das sie für Wachstum und Innovation benötigen

Aber was hat das mit Nachhaltigkeit zu tun?

Der Aktionsplan der EU aus dem Jahre 2020 zeigte, dass stärker integrierte (effiziente) Märkte die Schaffung nachhaltigen Wachstums fördern. Sie spielen daher eine wichtige Rolle bei der Bewältigung der Klimakrise und im Bereich der nachhaltigen Entwicklung. Indem wir gleiche Wettbewerbsbedingungen für grüne und nachhaltige Finanzen schaffen, wird privates Kapital für wichtige, längerfristige Ziele mobilisiert. Wir können damit den Fluss privater Finanzmittel in nachhaltigere Wirtschaftstätigkeiten unterstützen.

Effiziente Märkte benötigen eine effiziente und zielgerichtete Aufsichtsfunktion. Sie fördert stärkere Marktintegration und schafft gleichzeitig neue Möglichkeiten für Marktteilnehmer und Investoren, die Vorteile der EU-Kapitalmärkte zu nutzen.

Das EU-Aufsichtsmodell muss aber auch innerhalb eines harmonisierten Regulierungsrahmens für ein angemessenes Maß an Konvergenz bei der Aufsicht sorgen. Aus diesem Grund behalten wir bei der ESMA die aufsichtliche Konvergenz zwischen den nationalen Behörden im Mittelpunkt unseres Mandats, verstärken aber auch weiterhin unsere direkten Aufsichtsbemühungen.

Wir arbeiten eng mit den nationalen Behörden zusammen, um eine EU-Aufsichtskultur zu fördern, die den Nachhaltigkeitsprinzipien treu ist.

[In diesem Zusammenhang ist der Aufbau gemeinsamer Grundsätze einer risikobasierten, datengesteuerten und ergebnisorientierten Aufsicht daher unsere Priorität in den kommenden beiden Jahren.]

Datenzugang und Transparenz als Schlüsselfaktoren für nachhaltige Finanzen

Ich hatte bereits festgestellt, dass Kapitalmarktintegration ein grundlegender Bestandteil des grünen Übergangs ist.

Das 2021 von der Kommission vorgeschlagene Gesetzespaket stellte einen wichtigen Schritt dar, um einige Schlüsselmaßnahmen zur besseren Integration der EU-Kapitalmärkte, gerade auch wenn es um Nachhaltigkeit geht, umzusetzen. Die darin enthaltenen Gesetzesinitiativen zielten u.a. darauf ab, die Verfügbarkeit und den Zugang zu Unternehmens- und Handelsdaten für Anleger zu verbessern.

Ein klares Signal aus dem Paket vom November 2021 ist, dass Daten und Transparenz Eckpfeiler eines reibungslosen Funktionierens der Kapitalmärkte sind. In diesem Zusammenhang gibt es ein klares Argument für mehr Transparenz, vor allem durch den Vorschlag für den European Single Access Point (ESAP). Aber auch die Vorschläge für ein Consolidated Tape zielen darauf ab, mehr Transparenz zu erreichen.

ESAP, das Finanz- und nachhaltigkeitsbezogene Informationen zu Unternehmen und Anlageprodukten anbietet, sowie das Consolidated Tape, das Echtzeit-Handelsdaten zu Aktien, Anleihen und Derivaten anbietet, sind notwendige und willkommene Schritte zur Stärkung der Finanzmarktinfrastrukturen. Es ist das Ziel der EU, damit auch den Informationsfluss an Investoren zu verbessern. Gerade der ESAP soll Investoren, insbesondere Kleinanlegern, neue Quellen für EU-weite (ESG-)Daten erschließen, wodurch bessere Investitionsentscheidungen erleichtert und die Finanzierungsquellen für Unternehmen erweitert werden sollen.

Wir begrüßen diesen Schritt sowie die zentrale Rolle, die für ESMA ins Auge gefasst wurden, a) beim Aufbau und Betrieb des ESAP und b) bei der Auswahl, Genehmigung und Aufsicht des sogenannten ‚consolidated tape‘. Wir freuen uns, schon bald als europäischer Datenhub zu fungieren und die Datenmeldung und -erfassung zu erleichtern.

Im Aktionsplan der EU ist auch noch die Retail Investment Strategy zu erwähnen. Sie besagt, dass das Vertrauen der Anleger eine wesentliche Voraussetzung für ihre Teilnahme an den Kapitalmärkten ist. Um dieses Vertrauen in nachhaltige Investitionen aufzubauen, ist Transparenz ein wichtiger Schlüssel.

In unseren Empfehlungen an die Europäische Kommission haben wir daher mehrere Maßnahmen in dieser Hinsicht empfohlen. Sie reichen von der Bekämpfung der Überlastung und Komplexität von Informationen, mit denen Anleger konfrontiert sind, bis hin zur effektiven Nutzung von Online-Engagement (bei gleichzeitiger Bekämpfung irreführender Marketingkampagnen in sozialen Medien).

Wir freuen uns, der Kommission auch weiterhin an der Schaffung der Grundbausteine des grünen Übergangs zu arbeiten.

Die Problematik des Greenwashing

Wie Sie sicherlich wissen, gewann der Begriff Nachhaltigkeit in den vergangenen fünf Jahren nicht nur an Bedeutung, sondern brachte auch einige neue Märkte hervor. ESG-Anlagen sind beliebter denn je.

Wir konnten zuletzt beobachten, dass sich die Anlegerpräferenzen massiv in Richtung nachhaltiger Anlagen verlagert haben: der Anteil des von ESG-Fonds verwalteten Vermögens lag im 2Q22 bei durchschnittlich 27 % (gegenüber weniger als 10 % vor 2 Jahren). Dieses Wachstum der ESG-Märkte hat Widerstandsfähigkeit gezeigt, selbst im aktuellen Kontext der Marktturbulenzen nach der russischen Invasion der Ukraine. Dieser Trend wird voraussichtlich einen wichtigen Beitrag leisten zu Europas Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft im Rahmen des europäischen Grünen Deals.

Jedoch birgt die Kombination aus rasant steigender Investorennachfrage und einem schnell wachsenden Markt gewisse Risiken für Investoren. Man kann solche Risiken allgemein unter dem Begriff „Greenwashing“ zusammenfassen. Die Vielzahl an Produkten auf dem Markt macht es Investoren nämlich schwierig, zu erkennen, welche Unternehmen und Produkte das Label ‘nachhaltig‘ auch wirklich verdienen.

Aus unserer Sicht ist dies problematisch, da das Fehlen klarer und allgemeiner Labels für ESG-Anlagen und Produkte zu falschen Darstellungen und unrichtigen Offenlegungen, sowie zu Fehlverkäufen von scheinbar nachhaltigen Produkten an Endanleger führen kann. Letztlich können daraus nicht nur Reputations- und finanzielle Risiken für die beteiligten Akteure resultieren, sondern auch erhebliche Risiken für den Anlegerschutz.

Wie ich bereits erwähnte, ist die Nachfrage seitens der Investoren nach verlässlichen ESG-Daten zu Unternehmen heute sehr hoch. Dabei geht es nicht nur um Transparenz zugunsten des Endverbrauchers: Die Unternehmen selbst profitieren nämlich von einheitlichen Offenlegungen, da sie in den letzten Jahren oft von verschiedenen Investoren aufgefordert wurden, auf bestimmte Weise oder nach bestimmten Maßstäben offenzulegen. Die nachhaltige Ausrichtung eines Unternehmens nimmt daher einen immer größeren Einfluss auf ihre Finanzierungsmöglichkeiten und ihre Akzeptanz im Kapitalmarkt.

Unsere Arbeit kommt daher nicht nur privaten Anlegern zugute, sondern wir wollen auch allen anderen Marktteilnehmern, wie zum Beispiel den Finanzdienstleistern, dabei helfen, ihre Angebote und Dienstleistungen den neuen, gesetzlichen Anforderungen anzupassen.

Hier geht es konkret um Akteure wie Banken, Versicherungen, Immobilienfondsverwalter, aber auch Rating Agenturen und Finanzberater.

Die EU hat bislang eine Reihe von Gesetzen und Richtlinien für nachhaltige Finanzen eingeführt und schrittweise Offenlegungspflichten und -instrumente für Unternehmen, Hersteller von Finanzprodukten und Finanzberater eingeführt.

Neben der Sicherstellung des geeigneten regulatorischen Rahmens brauchen wir ESG-Märkte, die in der gesamten Wertschöpfungskette nachhaltiger Investitionen effektiv funktionieren. Anleger müssen darauf vertrauen können, dass diese Märkte mit Integrität und Robustheit funktionieren.

Die ESMA übernimmt eine aktive Rolle bei der laufenden Umsetzung dieser Anforderungen und vertraut darauf, dass die Marktakzeptanz dieser Instrumente die Transparenz und Vergleichbarkeit in den nächsten Jahren erheblich verbessern und Endanlegern helfen wird, Risiken und glaubwürdige Anlagemöglichkeiten zu erkennen.

Ich möchte Ihnen an dieser Stelle ein paar Beispiele unserer Arbeit zur Unterstützung der Transparenz und Vergleichbarkeit und gleichzeitigen Bekämpfung von Greenwashing geben:

Wir arbeiten an einer Reihe von sektorübergreifenden Maßnahmen, wie z. B. der CSRD, welche im November 2022 im Rahmen des European Green Deal verabschiedet wurde.

Die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) der European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) sind Ihnen vermutlich allen ein Begriff. EFRAG ist verantwortlich für die Ausarbeitung des Entwurfs der European Sustainability Reporting Standards (ESRS), die dann in EU-Recht übernommen werden. Was die Offenlegungsanforderungen betrifft, ist anzumerken, dass die EU-Gesetzgebung hier eine enge Verbindung zwischen ESRS und der Taxonomie-Verordnung, sondern auch zwischen den ESRS und dem SFDR herstellt.

Die ESMA trägt als Beobachter in der EFRAG-Governance kontinuierlich zur Standardsetzungsarbeit der EFRAG bei. Da wir der Kommission mit technischem Rat zu TR Artikel 8 zur Seite stehen, ist die Zusammenarbeit mit EFRAG fuer uns daher sehr wichtig, um einheitliche Berichterstattungskriterien innerhalb des ESRS, der SFDR und der TR Artikel 8 zu schaffen.

Unsere Arbeit gilt weiters der Entwicklung eines Offenlegungsrahmens im Kontext der SFDR und der Taxonomie-Verordnung, um die Offenlegungspflichten für Nachhaltigkeitsprodukte zu klären.

Die ESMA ist zusammen mit den anderen europäischen Aufsichtsbehörden EBA und EIOPA für die Bereitstellung technischer Standards für die Berichterstattung gemäß SFDR verantwortlich.

Damit verbessern wir auch insgesamt die Qualität der Informationen, die den Marktteilnehmern über die Wertschöpfungskette nachhaltiger Investitionen zur Verfügung stehen. Wir arbeiten mit unseren Kollegen des Joint Committee of the ESAs bereits an einem zweiten Mandat, das wir im vergangenen April von der Kommission erhalten haben. Es gilt der Überprüfung der Indikatoren für die Offenlegung von Finanzprodukten in der delegierten SFDR-Verordnung. Wir befinden uns in ständigem Dialog mit den NCAs, um zu entscheiden, welche Themen behandelt werden sollen.

Im Rahmen der erneuerten Strategie für nachhaltige Finanzen haben wir vergangenes Jahr einen *Call for Evidence* über die Anbieter von ESG Ratings veröffentlicht.

Unser Interesse galt dabei den Besonderheiten der Marktstruktur in der EU. Insgesamt erhielten wir 154 Antworten und konnten 59 Anbieter von ESG-Ratings orten, die derzeit in der EU aktiv sind.

Die Daten die wir gesammelt haben, gaben nicht nur Aufschluss über die Kosten einer möglichen Aufsicht sondern auch darüber, wer in der EU tätig ist, von wo aus und für welche Produktangebote. Sie zeigten deutlich, dass es eine kleine Anzahl sehr großer Nicht-EU-Anbieter und eine große Anzahl deutlich kleinerer EU-Unternehmen gibt. Das erhaltene Feedback weist auf einen wachsenden Markt hin, auf dem nach mehreren Jahren der Konsolidierung eine kleine Anzahl großer Anbieter mit Sitz außerhalb der EU entstanden ist.

Wir sind und bleiben bestrebt, ein Umfeld zu schaffen, in dem Anleger ihre Entscheidungen auf der Grundlage umfassender, klarer und fairer Informationen über ESG-Merkmale von Finanzprodukten treffen können.

Seit dem letzten Jahr ist ESG und die Einbeziehung von ESG-Faktoren in CRA-Methoden ein weiterer Schwerpunkt unserer Aufsichtsarbeit.

Wir unterstützen daher die Kommission dabei, ihre Ansichten in Bezug auf ESG-Ratings und ESG-Faktoren in Kreditratings zu entwickeln. Worauf wir besonders achten wollen, ist Konsistenz und Robustheit der Methoden von Rating-Agenturen. Wir

wünschen uns aber auch ein besseres Verständnis der CRA-Ansätze für die ESG, von der Dateneingabe bis zu den verschiedenen Praktiken.

Zudem haben wir Leitlinien entwickelt, um die Qualität und Einheitlichkeit der in den Pressemitteilungen und Berichten von Ratingagenturen offengelegten Informationen zu verbessern. Die ESMA wird die Europäische Kommission daher weiterhin bei ihrer Bewertung der Notwendigkeit der Einführung regulatorischer Schutzmaßnahmen für ESG-Ratings unterstützen.

Zusätzlich stehen wir der Kommission auch mit Rat bei ihrer Arbeit zu den EU-weiten Etiketten inklusive den EU-Standards für grüne Anleihen und den geplanten ESG-Labels für Instrumente und Anlageprodukte zur Seite. Der Kommissionentwurf sieht neue Aufsichtsbefugnisse der ESMA auch über externe Prüfer, welche Dienstleistungen für Emittenten europäischer grüner Anleihen erbringen, vor. Diese externen Gutachter müssen zukünftig bei der ESMA registriert und von ihr beaufsichtigt werden.

Zusammen mit unseren Kollegen in den NCAs beobachten wir auch weiterhin Trends bei der Verwendung bestehender EU-Klima-Benchmarks.

An der Nachhaltigkeitsfront stehen die Bekämpfung von Greenwashing ganz oben auf unserer Agenda, um unseren Anlegerschutzrahmen mit den steigenden Nachhaltigkeitsambitionen von Anlegern auf Schritt halten zu können.

Als Regulierungsbehörde sehen wir unsere Hauptaufgabe darin, sicherzustellen, dass das Regelwerk für nachhaltige Finanzen effektiv und praktikabel ist.

Gemeinsam gegen Greenwashing vorgehen

Zum Thema nachhaltige Finanzen ist es schließlich auch wichtig, die Aufsichtsbemühungen sowohl der ESMA als auch der nationalen Aufsichtsbehörden (NCAs) anzuerkennen.

Letztere spielen eine zentrale Rolle bei der Sicherstellung des reibungslosen Funktionierens der EU-Kapitalmärkte, indem sie EU-Rechtsvorschriften auf nationaler Ebene um- und durchsetzen. Sie sind dafür verantwortlich, die Finanzmärkte zu beaufsichtigen, sicherzustellen, dass sie fair und transparent funktionieren, und die Interessen von Anlegern und Verbrauchern schützen.

In enger Zusammenarbeit mit nationalen und EU-Behörden möchten wir daher das Vertrauen der Anleger stärken, indem wir die Transparenz in Bezug auf Nachhaltigkeitsmerkmale erhöhen und jegliche Form von Greenwashing bekämpfen.

Internationale Entwicklungen

Unter der Schirmherrschaft von IOSCO wurden wichtige Initiativen zur Nachhaltigkeit gestartet, wie zB. die Einrichtung des International Sustainability Standards Board (ISSB) und den ersten Entwürfen zu nachhaltigkeitsbezogenen Berichtsstandards.

Während Europa seine eigenen Standards entwickelt hat, werden die Standards des ISSB wahrscheinlich einen wichtigen internationalen Maßstab für in Europa tätige Drittlandunternehmen darstellen, aber auch für europäische Unternehmen, die auf internationalen Märkten konkurrieren. Wir müssen daher jede weitere Fragmentierung im Bereich der Nachhaltigkeitsberichterstattung vermeiden, die zu einer Fragmentierung der Finanzmärkte führen könnte.

Die ESMA hat deshalb ein reges Interesse an einer entsprechenden internationalen Arbeit und steht in engem Kontakt mit allen relevanten Akteuren um die internationale Zusammenarbeit zu stärken.

Die ESMA unterstützt aktiv die Arbeit der IOSCO Sustainable Finance Task Force und ihres Corporate Reporting Workstreams, der die Entwürfe des ISSB bewertet und die neuen Standards verabschiedet, wenn sie bestimmte vordefinierte Kriterien erfüllen.

Zusätzlich würde ich gerne unsere Zusammenarbeit mit IOSCO zu ESG-Ratings und Datenanbietern erwähnen. Ein Bericht mit Empfehlungen für ESG-Ratings und Datenanbieter wurde im November 2021 veröffentlicht. Dieser beinhaltet Vorschläge zur Verbesserung der Unabhängigkeit, Transparenz und Zuverlässigkeit von ESG-Ratings und Datenprodukten.

Angesichts der globalen Natur der Herausforderungen, vor denen wir stehen, müssen die Regulierungsbehörden auf international koordinierte Weise an der Umstellung auf ein nachhaltiges Finanzwesen arbeiten.

Einleitung zur Paneldiskussion

Ich hoffe, dass meine Reflexionen heute Ihnen als Einleitung zur anschließenden Podiumsdiskussion dienen können. Diese wird auf die Themen Greenwashing, ESG-

Daten und der bestehenden Regulierungsansätze auf sowohl nationaler als auch europäischer Ebene näher eingehen.

ESG-Märkte entwickeln sich sehr schnell und der EU-Regulierungsrahmen sowie die Arbeit der Aufsichtsbehörden kann diesen raschen Veränderungen nicht immer unmittelbar Rechnung tragen. Häufig greifen die Maßnahmen der Regulierungsbehörden auch nur mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung.

Wir sind uns bewusst, dass noch viel getan werden muss und der regulatorische Rahmen noch vervollständigt und überarbeitet wird. Während wir an der Verbesserung des Regelwerks arbeiten, müssen wir gemeinsam sicherstellen, weitere Aufsichtskapazitäten in diesem Bereich aufzubauen.

Ich glaube jedoch, dass Sie mir zustimmen werden, wenn ich sage, dass wir dabei erste Fortschritte bei der Datenverfügbarkeit und den Erhöhung von Transparenz bei nachhaltigen Anlageprodukten zu erzielen.

Bei einem so facettenreichen Regelwerk wie dem der EU ist zu erwarten, dass nicht nur Marktteilnehmer sondern auch Aufsichtsbehörden bei der Umsetzung dieser Konzepte in ihre Arbeitsprogramm manchmal vor praktischen Herausforderungen stehen.

Ich freue mich daher besonders, heute mit Ihnen Ideen zu mehr Nachhaltigkeit im Finanzwesen zu diskutieren.

Welche das sind, wo geeignete Massnahmen bereits getroffen wurden und wo noch Handlungsbedarf besteht, all das werden wir jetzt in der Paneldiskussion besprechen.

Ich hoffe, mehr über den Blickwinkel Deutschlands zu erfahren und gleichzeitig die EU-Perspektive in unsere heutigen Überlegungen einzubringen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.